

Ottendorfer Zeitung

Local-Anzeiger für Ottendorf-Drilla und Umgegend.

Bezugs-Preis:
 Vierteljährlich beim Abholen von der
 Geschäftsstelle Mk., frei ins Haus
 1, 5 Mk.
 Einzelne Nummer 10 Pfg.
 Erscheint Dienstags, Donnerstags und
 Sonnabends Nachmittag.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis:
 Die einspaltige Zeile oder deren Raum
 1 Pfg., Lokalpreis 5 Pfg.
 Reklamen auf der ersten Seite 40 Pfg.
 Anzeigenannahme
 bis spätestens Mittags 1 Uhr des
 Erscheinungstages.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Drilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Drilla

Nummer 28

Freitag, den 7. März 1919.

18. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Hafser für schwerarbeitende Zugferde, Zugochsen und Zugküh.

Bandwirte, die für ihre schwerarbeitenden Zugferde, Zugochsen und Zugküh die verfassungsgemäß vorgezeichnete

Hafserzulage

beanspruchen, haben bis 8. März d. J. im Gemeindeamt (Weidmann) persönlich Antrag einzureichen. Hierbei sind die noch vorhandenen Hafservorräte genau anzugeben.

Ottendorf-Koritzdorf, am 4. März 1919.

Der Gemeindevorstand.

Ziegenmilch.

In den wöchentlichen Milchberichten der Kuhhalter ist auf der 4. Seite auch die Zahl der milchgebenden Ziegen anzuführen.

Gaushaltungen mit mehr als 3 Ziegen haben nach der Bekanntmachung des Wirtschaftsministeriums von jeder weiteren milchgebenden Ziege die Hälfte des Ertrages minderbietend aber 1 Liter Ziegenmilch täglich abzuliefern.

Ziegenhalter, die hiernach ablieferungspflichtig sind, haben dies im Gemeindeamt zu melden.

Ottendorf-Koritzdorf, am 5. März 1919.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

Die Generalstreikparole in Berlin ist bisher von der linksradikalen Arbeiterschaft ausnahmslos befolgt worden. Leider haben auch die schweren Ausschreitungen des Pöbels ihren Fortgang genommen. Allein 32 Polizeireviere sind von der Menge gestürmt worden. Drei Polizeioffiziere, die an verschiedenen Stellen beruhigend auf die Menge einzuwirken suchten, wurden mißhandelt. In dem Hause Münzstraße 43 plünderte man einen Waffenladen. Besonders hatte man es aber auf die Goldwarengeschäfte in der Münz-, Alexander-, Schönhauser- und Brunnenstraße abgesehen, wo man große Mengen Goldwaren erbeutete. Die Menge, die meist aus mehreren hundert Personen bestand und von Soldaten und Matrosen geführt wurde, hat mit der Ermüdung der Polizeireviere nicht viel erreicht, da sich auf jedem Revier nur 2 bis 4 Beamte befanden. Das Polizeipräsidium sollte wiederholt besetzt werden. Eine starke Wachmeisterabteilung, sowie militärische Verstärkung sicherten aber das Gebäude gegen jeden Angriff. Sie sind mit allen modernen Kampfmitteln ausgerüstet, sobald irgendein Erfolg des Pöbels ausgeschlossen erscheint. Das 14. Polizeirevier in der Kaiser-Wilhelmstraße wurde wiederholt angegriffen. Man versuchte hier sogar auf Leitern in die im ersten Stockwerk befindlichen Räume einzudringen. Die beiden Juwelengeschäfte der Firma Richard Bonned in der Schönhauser Straße 45 und Landsberger Straße 41 wurden von einer Anzahl Matrosen und Soldaten vollständig ausgeraubt, das ganze Inventar zertrümmert und die geraubten Schmuckstücke usw. in einer bereitstehenden Droschke fortgeschafft. Diese von außen war unmöglich, da eine größere Anzahl Matrosen und Soldaten mit Waffen die beiden Häuser von außen vollständig abgesperrt hatten. Die Räuber sind unbehelligt entkommen. Am Spätabend drangen drei Soldaten in die Räume des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie, Dessauer Straße 30, ein, bedrohten den Kassendirektor Paul Seidel mit einem Revolver, banden ihn zwischen Stahl und Tisch fest und raubten 39 893,50 Mark. Die Unruhen in der Brunnenstraße und anderen Gegenden haben ihre Fortsetzung genommen. Die ganze Gegend um den Alexanderplatz herum wird von bewaffneten Banden unruhig gemacht, die ganz nach dem im Januar befolgten Verfahren ihre Haupttätigkeit im Rauben und Plündern legen. Auch in Neukölln haben Ausschreitungen stattgefunden. Dort versuchten bewaffnete Banden auf dem Reichsbahnhof die Ausladung von Lebensmitteln zu verhindern. Gegenmaßnahmen sind hier ebenfalls im Gange. In einem sehr heftigen Feuerkampf, bei dem drei Polizeibeamte getötet und etwa 100 bis neben Zivildienst todtlich verletzt wurden, ist es in der letzten Nacht in Lichterberg

„Leipziger Volkszeitung“ eine längere Darstellung, der mit folgendes entnehmen: Am Sonnabend um 2 Uhr nachmittags rückten die Regierungstruppen in einer Stärke von vier Kompanien unter Führung von Generalmajor Waerker von Merseburg her in Halle ein. Sie besetzten die Artilleriekaserne, den Bahnhof, bemächtigten sich dann der Post und drangen bis zum Marktplatz vor. Als dort ein größerer Trupp den Versuch unternahm, die rote Fahne vom Rathaus herunterzuholen, stürzte sich die erregte Menge auf die Soldaten, entriß ihnen die Gewehre und warf die Maschinengewehre in die Saale. Ein Auto mit zwei Offizieren wurde umgestürzt und der eine Offizier in die Saale geworfen, wo er ertrank. Heftige Kämpfe wurden am Sonntag tagsüber und in der Nacht zum Montag geführt, die sich namentlich zwischen der Post und dem Theater, das von Matrosen besetzt war, abspielten. Die Regierungstruppen verwendeten bei diesen Kämpfen Minenwerfer. Um 1 Uhr morgens war die militärische Lage in Halle vollkommen verworren. Die Stadt hat fürchterlich gelitten. In den großen Geschäftsstraßen sind sämtliche Geschäfte völlig ausgeplündert. Ganze Warenhäuser sind bis unter das Dach ausgeraubt. Berge von Glasplittern, von Verpackungsmitteln, Flaschen, Scherben und Warenresten liegen in den Straßen. Noch in der Nacht zum Montag waren die Plünderer eifrig bei der Arbeit. Die Geschäftsstraßen bieten ein unbeschreibliches Bild. Viele Zivilisten haben während der Ereignisse das Leben verloren.

Der Pressebeirat der deutschen Gesandtschaft in Ribau teilt mit: In den letzten Tagen fanden an der Budaufahrt mehrfach heftige örtliche Kämpfe mit den Sowjettruppen statt. Auf Goldingen unternahm die Volkswachen mit starken Kräften einen Vorstoß, der von den dort stehenden Verbänden der holländischen Landeswehr restlos abgeschlagen wurde. Reichsdeutsche Truppen nahmen in einem Handstreich den Ort Murawen, der als Knotenpunkt der Eisenbahnlinie nach Mitau und Schaulen große Bedeutung besitzt. Im Zentrum der Kampflinie, das auf unserer Seite von den lettischen Abteilungen der Landeswehr unter dem Obersten Rolpad besetzt gehalten wird, herrscht Ruhe, doch wird erwartet, daß der von Trocki befohlene allgemeine Angriff der Sowjettruppen angesichts der milden Bitterung an der ganzen Front nicht lange auf sich warten lassen wird.

Deitliches und Sächsisches.

Ottendorf-Drilla, 6. März 1919

Wie uns mitgeteilt wird, ist in unserem Orte schon die zweite Bockenkrankung festgestellt worden. Nach nur einmaligen Betreten der Wohnung des an Bocken erkrankten Herrn Jahn, hat sich Frau Wittmann die Krankheit zugezogen. Die Erkrankungen sind bis jetzt zum großen Teil sehr gutartig verlaufen, der Impfschutz aus der Jugend wirkt noch nach, doch ist eine Keimpfung allen denen anzuraten, die im Verkehr mit Erkrankten kommen. Die Bocken treten erst 12 Tage nach der Ansteckung auf und kann eine Schutzimpfung innerhalb 5 Tagen das Auftreten der Bocken verhindern.

Am Montag fand eine gemeinsame Sitzung unserer drei Gemeinderäte unter Vorsitz des Herrn Gemeindevorstand Richter statt. Auf Vorschlag des Gasauschusses wurde eine Erhöhung des Gaspreises um 7 Pfg. beschlossen. Diese Erhöhung wird bedingt durch erhebliche Steigerung der Kohlenpreise, Frachten und der Löhne. Im Gaswerk macht sich der Umbau eines Fünfer-Halbgeneratorofens erforderlich, welche Erweiterung bereits bei Übernahme des Gaswerkes mit vorgesehen war. Für diesen Bau hatten auf Grund 6 Firmen Kostenschätzungen eingereicht. Dem Gutachten des Gasauschusses, den Bau der Chamottefabrik Thonberg bei Kamenitz zum veranschlagten Preise von 15 880 Mk. zu übertragen, wurde einstimmig beigegeben. Der mit genannter Firma abzuschließende Vertrag wurde ebenfalls genehmigt. Die Gemeinderäte zu Ottendorf-Koritzdorf und Großdrilla nahmen vieraus Kenntnis von der Volkzählung von 1918. Bei 75 177 Mk. Einnahmen und 70 546 Mk. Ausgaben ergab sich ein Kassendefizit von 4630 Mk. Die geprüfte Rechnung wurde richtig gesprochen. Die Kasse des Kriegshilfsauschusses wies bei 55 454 Mk. Einnahme und 54 203 Mk. Ausgabe 1251 Mk. Kassendefizit nach. Da die Tätigkeit dieses Ausschusses als abgeschlossen anzusehen ist, wurde einstimmig beschlossen, den verbleibenden Betrag

überweisen. Der Vorsitzende dankte in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Vereins Primatbank für diese Zuwendung.

Abgabe von Pferdefleisch in Gastwirtschaften. Pferdefleisch darf in Gast-, Schank- und Speisewirtschaften nur abgegeben werden, soweit ihnen eine besondere polizeiliche Genehmigung dazu erteilt worden ist. In den Geschäftsräumen solcher Betriebe muß an einer in die Augen fallenden Stelle durch deutlich sichtbaren Aufschlag kenntlich gemacht werden, daß Pferdefleisch zum Vertrieb oder zur Verwendung kommt. Den Rosschlächtern wird verboten, Pferdefleisch an Gastwirtschaften zu liefern, welche nicht im Besitze der erforderlichen Genehmigung sind. Gesuche um Genehmigung zur Abgabe von Pferdefleisch in Gastwirtschaften u. s. w. sind an die Amtshauptmannschaft zu richten.

Von den für die Amtshauptmannschaft Dresden-R. auf die Zeit vom 16. Februar — 15. März 1919 ausgegebenen Nahrungsmittelfkarten werden beliefert: Abschnitt II der gelben Karte A mit 250 gr Grieß Abschnitt II der roten Karte B mit 250 gr Grieß Abschnitt II der grünen Karte C mit 125 gr Suppen Abschnitt II der blauen Karte D mit 250 gr Grieß.

Königsbrück. Das vorläufig in Chemnitz und Umgegend untergebrachte Fußartillerie-Regiment Nr. 12 einschließlich etwa noch vorhandener Teile seines Ersatzbataillons wird am 5. März nach dem Truppenübungsplatz Königsbrück verlegt.

Kadeburg. Die hiesigen Ferkelmärkte werden von jetzt ab wieder jeden Mittwoch abgehalten.

Niederebersbach. In der Nacht zum Sonntag wurde in den hiesigen Gasthof eingebrochen und aus dem Stalle zwei Gänse, darunter eine vom Reite weg, ferner sieben Hühner und ein Kanarienvogel gestohlen. Ein Teil der Hühner wurde am Tatorie abgeschlachtet. Man scheint den Dieben auf der Spur zu sein.

Klosche. Durch ein Versehen des Zugpersonals blieb am Sonnabend abend auf hiesigem Bahnhofe ein abgekuppelter Wagen auf den Gleisen stehen, ohne daß Meldung erstattet worden wäre. Ein von Königsbrück kommender Güterzug rief in der Dunkelheit auf den Wagen, in dem sich zwei Pferde befanden, auf, und schleifte ihn etwa 100 Meter mit vor, den Wagen demolierend und die Pferde beschädigend, daß diese sofort getötet werden mußten. Der Zugverkehr nach Dresden war deshalb zwei Stunden unterbrochen.

Der 12 Uhr mittags ab Dresden verkehrende Wagen der Kraftwagenlinie Dresden-Klosche überfuhr heute an der Haltestelle Arsenal einen 9-jährigen Knaben. Derselbe hatte sich auf das Trittbrett des Autos gehangen und war dabei unter die Räder gekommen, die ihn über die Obergeschenkel führten. Er wurde sofort nach der Verbandsstelle des Arsenals gebracht und dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Nach dem Urteil der Fahrgäste trifft den Wagenführer keine Schuld.

Dresden. Durch Entladung eines Granatzüblers wurden am Sonntag in Alttzschan ein Altwarenhändler und ein Böttcherehilfslehre schwer verletzt. Ersterer verlor die linke Hand und drei Finger der rechten Hand. Beide Männer erlitten starkblutende Kopfverletzungen. Der Granatzübler hatte sich mit unter eingekauftem Altmetall befunden.

Für 100 000 Mk. Seide stahlen Diebe in der Nacht vom 3. zum 4. März aus einem Geschäft in der Wettiner Straße. Nach den bisherigen Feststellungen nahmen die Täter nur die besseren Seidenstoffe an sich. Es muß sich demnach um Personen handeln, die branchenfremd sind.

In der Nacht zum 28. Februar stahlen Diebe aus einem Zigarrengeschäft in der Prager Straße Zigaretten, Marke Theresia, und Zigarren im Werte von 7000 Mk. Leipzig. Der Generalstreik der Bürger und Arbeiter dauert weiter fort. Zu größeren Ruhestörungen ist es nicht gekommen. In den Kreisen der bürgerlichen Streikleitung wird die Hoffnung ausgesprochen, daß der Arbeitstreik in einigen Tagen niedergerungen sein werde. Wie verlautet, wurde das hier angelkommene Postflugzeug Berlin-Leipzig-Weimar von Beauftragten des A. und S. Rates an der Ausladung der Postfächer verhindert und mußte die vollen Postfächer wieder mit nach Berlin zurücknehmen.

Döbeln. Hier wurde am Hofmarktag einem Handelsmann aus dem Graebirge während der Tanammit

— Hebei die Boten in Juli veröffentlicht die un-